



lokal

REGION ST. GALLEN

Dezember 2011

Nummer 96

**Autofreier Marktplatz:
Staub aufwirbeln!**

**Vadianplatz: Bürgerliche Parteien
verhindern Neugestaltung**



Editorial	→→	3
Veloparkplätze im Südost-Quartier	→→	5
Überarbeitung Projekt Riethüslitunnel	→→	8
Schneeschuhtour zur Hohen Buche	→→	10
Autofreier Marktplatz	→→	12
Vadianplatz: Bürgerliche verhindern Neugestaltung	→→	14
VOX-Analyse Abstimmung Marktplatz	→→	18
Agenda	→→	24

Impressum

Zeitschrift der Ortsgruppe St. Gallen des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS)
Rorschacher Strasse 21
Postfach
9004 St. Gallen
Telefon 071 222 26 32
Fax 071 222 26 62
info@vcs-sgap.ch
www.vcs-sgap.ch

Nummer 96
Auflage 2'400 Exemplare
erscheint 4 x im Jahr

Redaktion
Margot Benz, Ruedi Blumer, Daniel De Stefani, Robert Furrer, Peter Jans-Matter,
Mathias Nosedá, Susanne Schmid, Martin Stamm

Layout
Stefan Marbach

Lektorat
Cécile Federer, Thomas Schwager

Druck:
Niedermann Druck
Rorschacher Strasse 290
9016 St. Gallen

Von Daniel De Stefani

Liebe Leserinnen und Leser

Einige Sitzungen waren im Rahmen der «Altstadtrunde» nötig, um über das künftige Verkehrsregime und die Strassenraumgestaltung im Klosterbezirk und dem entsprechenden Quartier zu befinden. Das Resultat war ein Gestaltungsauftrag mit dem Ziel, in der Altstadt eine Verkehrsberuhigung in Form einer Begegnungszone zu schaffen.

Das Resultat darf sich sehen lassen. Aus Strassen wurden diverse kleinere und grössere Plätze, welche zum Flanieren und Verweilen einladen. Die anfängliche Skepsis gegenüber dem ungewohnten Belag ist verflogen. Behindertengerechtes Bauen, keine Möglichkeiten für Markierungen, Einschränkungen für den Langsamverkehr, Zustände wie im Mittelalter, Kopfsteinpflaster à la Paris - Roubaix. Die Bedenken waren vielfältig.

Es war spannend, den Handwerkern während den vergangenen beiden Jahren bei den aufwendigen Bauarbeiten über die Schultern zu schauen. Man konnte Woche für Woche feststellen, dass hier etwas Spezielles im Entstehen ist. Pflasterarbeiten in Vollendung. Auch die Archäologen fanden ein spannendes Tummelfeld. Ob neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte aus den Arbeiten resultieren, bleibt abzuwarten. Vielleicht stösst man noch auf eine spätmittelalterliche Tiefgarage ...





Lob und Dank den Verantwortlichen des Tiefbauamtes. Mit ihrem Mut wurde die Basis für kleine, attraktive Piazzas geschaffen, welche mit Restaurants zum «usä-stuele» entsprechend belebt werden könnten.

Bleibt zu hoffen, dass der Norden der Altstadt baldmöglichst ebenfalls ein ansprechendes Facelifting in Form eines verkehrsfreien Marktplatzes erhält.

Veloparkplätze im Südost-Quartier

Von Margot Benz

Das Südost-Quartier erstreckt sich vom Spisertor über das Linsebühl bis zur Stadtsäge und von den Drei Weiheren bis zur Rorschacher Strasse. In diesem Wohn- und Arbeitsquartier hat sich die Stadt auf Gesuch des Quartiervereins hin bereit erklärt, an stark frequentierten Orten öffentliche Zweiradparkplätze für Velos, Elektrowelos und Mofas einzurichten.

Am Anfang stand die Beobachtung eines Quartierbewohners und Velofahrers, dass durch die Altbaustrukturen nicht nur öffentliche sondern auch private Veloparkplätze rar sind. Während für PW-Besitzer auf öffentlichem Grund Parkplätze vorhanden sind, die sowohl Besuchern wie auch Mieterinnen offenstehen, sucht man ähnliches für Velofahrende oft vergebens. Beispiel Rotachstrasse: Hoch thronen die Mehrfamilienhäuser über der Rotachstrasse. Garagen und Veloabstellplätze haben die wenigsten von ihnen. Aber unten auf der Strasse reiht sich ein Parkplatz an den anderen. Diese dienen den Anwohnern und oft auch – weniger gern gesehen – den Pendlerinnen. Doch nirgends Platz für Velos. Diese Situation verführt zu wildem Parkieren: Velos werden überall abgestellt, wo sich eine Möglichkeit bietet. So stehen sie manchmal mehr, manchmal weniger im Weg.

Die Stadt nahm das Anliegen rasch auf. An einer Begehung zusammen mit einem Vertreter des Tiefbauamtes und der Stadtpolizei wurden drei Orte ermittelt, die sich für Velopark-



plätze eignen: vor dem Chinderhuus an der Konkordiastrasse, im Zentrum der Linsebühlstrasse beim Dreieck Velo Pfiffner, Bäckerei Cappelli und Kaffeehaus sowie weiter östlich vor dem Kiosk Quak. Ein vierter geplanter Parkplatz beim Brunnen an der Abzweigung Linsebühlstrasse/Speicherstrasse musste nach Abklärung der Eigentumsverhältnisse wieder aufgegeben werden, weil der Brunnen auf privatem Grund steht.

Die vom Quartierverein gewünschte Umwandlung eines Autoparkplatzes in Veloparkplätze scheiterte am Parkplatzkonsens (der nördliche Teil des Quartiers gehört zum Konsens-Perimeter). Trotz der abgelehnten Marktplatzvorlage hält die Stadt an den Grundzügen des Konsenses fest. So sind es nun andere Flächen, die für Zweiräder reserviert und gesichert werden. Werden die Veloparkplätze gut genutzt und zeigt sich anschaulich ein Bedürfnis nach mehr Abstellplätzen, wird der Quartierverein nicht zögern, die Idee der Umwandlung von PW-Parkplätzen in Zweiradparkplätze wieder aufzugreifen.



Die Mühlen der Verwaltung, die zu Beginn des Projekts fröhlich und zügig arbeiteten, gerieten den Sommer über ins Stocken. Dem Anliegen stand nichts Grundsätzliches mehr im Weg. Selbst die Zuständigen vom Winterdienst haben das Projekt abgesegnet, was viel heisst, denn an der hoch prioritären Schneeräumung ist schon manche gute Idee gescheitert. Doch aus unerfindlichen Gründen verzögerte sich die Markierung bis kurz vor Wintereinbruch. Nun strahlen sie in frischem Weiss und warten auf die zähen Wintervelofahrer, die sie hoffentlich trotz Schnee finden werden, wenn sie das nächste Mal beim Bäcker Gipfel holen oder im Kaffeehaus vorbeischaun.

Wir tun alles dafür!

Wir drucken z.B. Couverts – mit kompromisslos hohen Ansprüchen.

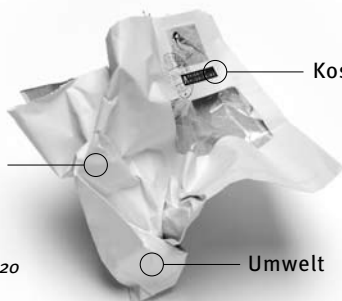
a

Alder Print und Media AG
CH-9125 Brunnadern, 071 375 66 20
info@alderag.ch, www.alderag.ch

Qualität

Kosten

Umwelt



COMEDIA



**Die Genossenschaftsbuchhandlung mit dem feinen Angebot.
Beste Auswahl. Guter Service. Faire Preise.**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop.
Katharinengasse 20. 9004 St. Gallen. Tel./Fax 071 245 80 08. medien@comedia-sg.ch.

Einfallsachse oder Quartierzentrum?

Von Martin Stamm

Nach einem Proteststurm aus dem Quartier haben die Appenzeller Bahnen und der Kanton das Projekt für den Riethüslitunnel nochmals überarbeitet. Dabei konnte für die Haltestelle eine wirklich überzeugende Lösung gefunden werden.

Anstelle einer über 100m langen Rampe, die das Quartier entzwei geschnitten und die Haltestelle an den Rand des Siedlungsgebietes gedrängt hätte, liegt diese nun unmittelbar neben der bestehenden Bushaltestelle im Zentrum des Quartiers in einer vorhandenen Senke.

Mit dieser Änderung konnte auch die 2 Jahre dauernde Totalsperrung des Bahnbetriebs und die Führung des gesamten Strassenverkehrs durch die Quartierstrassen umgangen werden. Eitel Freude also, was das Bahnprojekt angeht.

Leider hat dieser Innovationsschub auf der Strassenseite noch nicht stattgefunden. Die 12'500 Autos, die jeden Tag das Quartier durchqueren, wirken genauso als Trennung wie die jetzt gestrichene Rampe. Dabei sind Ansätze zu Verbesserungen im Projekt durchaus vorhanden. Leider scheint man den Mut nicht aufzubringen, sie auch konsequent umzusetzen.

Auf der Plus-Seite ist zu vermelden, dass die Fahrbahnbreite nicht erhöht wird. Die frei werdenden Flächen werden überwiegend für den Langsamverkehr, für Fussgänger und Velofahrerinnen genutzt. Mit den an verschiedenen Stellen angeordneten Baumgruppen wird der „Schlauch“ durchs Quartier wenigstens optisch etwas gebrochen.

Dann aber scheint die Planer der Mut verlassen zu haben. Im Herzen des Quartiers, bei der Verzweigung zur Demutstrasse, soll eine grosse Lichtsignalanlage alle Verkehrsbeziehungen regeln. Was heute nur in Betrieb ist, wenn die Bahn die Strasse überquert, soll also plötzlich den ganzen Tag nötig sein.

Damit müssen aber auch Fussgängerinnen und Fussgänger am Rotlicht warten, wenn sie die Strasse überqueren wollen. Und sie müssen das ganz oben bei der Kreuzung tun. Wer also auch künftig seine Einkäufe im Quartier macht und von der Post zum Quartierladen will, muss entweder illegal über die Strasse laufen oder 100 m Umweg machen!



Dabei würde sich der Abschnitt zwischen dem Nestweiher und dem Restaurant Riethüsli ideal für eine verkehrsberuhigte Zone anbieten, auf der Langsamverkehr und motorisierter Verkehr miteinander funktionieren. Beispiele, dass und wie so etwas funktioniert, gibt es viele. Und nach dem Bundesgerichtsentscheid vom Oktober dieses Jahres zum „Fall Münsingen“ ist klar, dass eine solche Lösung auch auf einer Hauptstrasse rechtlich zulässig ist.

Der Verkehrsfluss würde sich mit dem tieferen Tempo verbessern. Die 15 Sekunden Zeitverlust durch Tempo 30 statt 50 vom Nest zur Riethüslistrasse würden durch die wegfallenden Halte beim Lichtsignal mehr als ausgeglichen. Und statt stehender Kolonnen mit laufenden Motoren und heulenden Kavaliereinstarts würde der Verkehr gleichmässig fließen. Gleichzeitig würde die Trennwirkung der Strasse aufgehoben, ein Queren wäre an jeder Stelle möglich.

Das sind keine Phantasien. Mittlerweile gibt es Dutzende solcher Strassen in der Schweiz. Die VCS-Sektion St.Gallen / Appenzell hat ein Dossier mit vielen Beispielen erstellt (www.vcs-sgap.ch/Framset_dossiers.html). Die Chance auf eine Umsetzung besteht jetzt!

Die Stadt bezeichnet in ihrem Richtplanentwurf das Riethüsli als eines jener Quartierzentren, in denen man „Begegnungsorte“ schaffen will. Der VCS fordert, dass das Projekt in dieser Richtung überarbeitet wird, damit ein echtes Quartierzentrum anstelle einer Einfallachse entsteht.

Zur Hohen Buche (und ins Kastenloch)

Von Mathias Nosedá

Start: Ab der Haltestelle Steigbach wandern wir auf der Strasse, die links abzweigt bis Steig. Inmitten der neusten Einfamüslí schnallen wir die Schneeschuhe an und spuren Richtung Wissegg/ Hohe Buche (Wegweiser) : In der Wiese zwischen zwei Wäldern sind wir erstaunlich einsam unterwegs.



Nun geradeaus mit guter Aussicht vorbei an der Wissegg nach Räm sen (Bänkli- Aussichtshalt!)

Und dann weiter zur Ausflugsbeiz Hohe Buche. Nur 200 m weiter – vor einer Scheune – ist es allerdings schöner und gemütlicher! Wo sieht man den Alpstein schöner?

Nach der grossen Rast – den höchsten Punkt haben wir erreicht – wandern wir weiter nach Nordosten in den Wald und nach 200m links wieder hinaus und haben nun einen langen und meist unverspurten Hang vor uns, den wir nun runterspringen und –hopsen können (oder fast geräuschlos durch den Pulverschnee schlendern!) beinahe bis zum Sägli und damit gleich neben der Haltestelle Gfeld der Appenzellerbahn. Schade – schon ist die Wanderung vorbei! ... ausser Sie lassen sich noch zu einer kleinen Variante hinreissen: es lohnt sich!

Variante: Ab Gfeld auf der Strasse Richtung Niederen, Brändli und so bald als möglich in die Schneeschuhe steigen und weiter ins Chastenloch (leider schon lange ohne Beiz) und jetzt auf dem meist unbegangenen Weg der Goldach entlang zum Postautohalt Zweibruggen. Ein schöner Abschluss!

Jetzt warten wir nur noch auf den ersten, tiefen Schnee...



Start:	Bühler/AR
Ende:	Trogen (Variante: Zweibruggen)
Route:	Bahnhaltestelle (AB) Steigbach vor Bühler – Böhl – Steig – Nassschwendi – Wissegg – Rämsen – Stritegg – Restaurant Hohe Buche – 200m vor Wissegg – Unterbach – Sägli – Hst. Gfeld (AB)
Karte:	Gais (1:25000) und für die Variante: Rorschach (1:25000)
Teilnehmer:	Alle, die Schneeschuhe einmal ausprobieren wollen (Miete im Sportgeschäft) oder Winterwanderer. Diese Schneeschuhtour kann auch auf Winterwanderwegen begangen werden, die meist fast daneben verlaufen, nur ist das für Schneeschuhfans nicht dasselbe!
Schwierigkeit:	leicht
Zeit:	Bis Trogen: 2 1/2 h , (Variante Chastenloch – Zweibruggen: 3 3/4 h) (ohne Rast)
Jahreszeit:	Weihnachten bis Februar, wenn es frisch geschneit hat (> 30cm)
Ausrüstung:	Schneeschuhe mit Skistöcken, Wanderschuhe
Variante:	Ab Gfeld nach Niederen – Brändli – Chastenloch – Zweibruggen



**Ausgesuchte Geschenke
aus dem Fairen Handel
machen doppelt Freude**

claro Weltladen
Engelgasse 5 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 43 73

claro
FAIR TRADE

Von Martin Stamm

Seit der Marktplatz-Abstimmung ist ein halbes Jahr vergangen. Der aufgewirbelte Staub hat sich gelegt. Das soll nun aber nicht bedeuten, dass die Umgestaltung des zentralen Platzes in der Stadt unter einer Staubschicht verschwindet.

Die SP der Stadt St. Gallen kündete bereits wenige Tage nach der Abstimmung eine Initiative an, um das Thema wieder aufzunehmen und voran zu bringen. Den geplanten Bau einer zusätzlichen Tiefgarage, den Abbruch der Calatrava-Halle und die Tatsache, dass die alten Bäume auf dem Marktplatz und beim Schibenertor der Neugestaltung hätten weichen müssen, vermutete man als Ursachen für das Nein an der Urne.

Das führte zu geharnischten Reaktionen von Seiten der Parkgaragen-Befürworter. Sie hofften auf eine Konzession der Stadt (eine Baubewilligung gibt es bereits), trotz des klaren Neins an der Urne. Die Stadt ihrerseits wollte aber erst eine Analyse des Ergebnisses vornehmen lassen.

Im Juli wurde dann das Ergebnis dieser Vox-Analyse bekannt. Sie bestätigte die ersten Analysen weitgehend. Obwohl die grosse Mehrheit der St. Gallerinnen und St. Galler weiterhin einen neuen Marktplatz wünschen, wollte eine Mehrheit dafür weder die Calatrava-Wartehalle verschieben oder gar ein Parkhaus Schibenertor in Kauf nehmen.

In Zahlen:

- **83 Prozent der St. Galler Stimmberechtigten sprachen sich weiterhin für einen autofreien Marktplatz aus.**
- **71 Prozent wollten die Calatrava-Halle in ein zukünftiges Marktplatz-Projekt einbeziehen.**
- **Für 57 Prozent war das im Mai vorgelegte Marktplatz-Projekt zu teuer.**
- **53 Prozent waren gegen das Parkhaus, das an die Neugestaltung geknüpft war.**

Bei Befragten, welche die Vorlage abgelehnt hatten, wurde die Verknüpfung mit der Parkgarage sogar am häufigsten als Argument für das Nein genannt.

Fazit des GfS-Instituts, welches die Umfrage durchführte: Eine Neuauflage eines Marktplatz-Projekts ist «aktuell nicht mehrheitsfähig, wenn damit ein Parkhaus verknüpft ist».

Damit war auch eine Konzessionierung der Tiefgarage faktisch vom Tisch, auch wenn einzelnen Vertreter der Branche immer noch nicht daran glauben wollten.

Ein weiteres Ergebnis der Analyse war, dass 70 Prozent eine Neuauflage eines Projekts wünschen, von den ablehnenden Stimmberechtigten gar 80 Prozent. Für die Meisten hiess das Nein also nicht „Nein zum Marktplatz“ sondern „Nein zu einem solchen Marktplatz“.

Hier setzt die Initiative der SP an. Sie will den unbestrittenen Teil, den autofreien Marktplatz, von der Frage des Parkhauses trennen. Damit soll nicht zuletzt auch Druck aufgesetzt werden, mit dem Projekt zügig weiter zu machen. Die Grundlagen sind vorhanden, die Erkenntnisse aus der Abstimmung auch.

Für den VCS ist ein autofreier Marktplatz eines der Schlüsselprojekte der nächsten Jahre. Nur so kann der zentrale Platz in der Stadt seine Funktion als Lebens-, Markt- und Begegnungsraum wahrnehmen. Nur so erhält der öffentliche Verkehr freie Fahrt im Zentrum und kann sich weiter entwickeln. Wir unterstützen deshalb die SP beim Sammeln der Unterschriften, damit Bewegung in dieses wichtige Geschäft kommt.

Helfen Sie mit, sammeln Sie in ihrem Umfeld ein paar Unterschriften und senden Sie den Bogen an die SP Stadt St. Gallen, Zwinglistrasse 3, Postfach 1818, 9001 St.Gallen.

Lieber jetzt nochmals etwas Staub aufwirbeln als weitere Jahre mit einem verstaubten Marktplatz leben.

Von Susanne Schmid

Der öffentliche Raum interessiert uns alle, da wir uns tagtäglich dort aufhalten. Einladend gestaltete Plätze und Strasse erfreuen uns immer aus Neue, während abweisende, dunkle oder chaotische Orte eher abschreckend wirken oder Ärger in uns aufsteigen lassen.

Der Stadtrat erachtet die öffentlichen Plätze für das Wohlsein der St. Galler Bevölkerung ebenfalls als bedeutsam, und er hat eine ganze Reihe von Verbesserungen auf öffentlichen Plätzen und Strasse vorgeschlagen. Nicht immer sind sie beim Volk auch auf Gegenliebe gestossen, wie das Beispiel Marktplatz gezeigt hat. Die Umgestaltung der südlichen Altstadt, die kurz vor dem Abschluss steht, kann aber aus Sicht des VCS als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Menschen schätzen die neue Aufenthaltsqualität und benützen die öffentlichen Sitzgelegenheiten ausgiebig. Auch die angrenzenden Cafés und Restaurants haben dies erkannt und grosszügig Tische und Stühle auf den Platz gestellt. Die südliche Altstadt ist zur neuen Flanierzone mutiert.

Der nächste Platz, der dringend eine „Verschönerungskur“ braucht, ist –neben dem Bahnhofplatz– der Platz vor dem Neumarkt 3. Der Stadtrat nennt diesen Platz „Vadianplatz“ weil er an der Vadianstrasse liegt. Der Name selbst ist aber noch nicht in Stein gemeisselt.

Dieser wichtige, viel genutzte innerstädtische Platz bedarf dringend einer Aufwertung. Seit dem Wegräumen der Blumenrabatten präsentiert sich der Platz mit seinem Flickenteppich an der Oberfläche, der hässlichen Ansammlung von Containern, der isoliert stehenden Litfasssäule und der Metallkette zur Strasse hin schon fast als Unort. Nichtsdestotrotz halten sich dort vor allem über Mittag und bei schönem Wetter viele Menschen auf, Junge und Alte. An einem der letzten schönen Tage konnten dort bis 60 Personen gezählt werden. Eine Verbesserung der Situation ist also sicher angezeigt. Kommt dazu, dass die Abdichtung gegen die darunter liegenden Garagen und Geschäfte dringend erneuert werden muss, da es dort immer wieder zu Wassereintritten kommt. (vgl. Abb. 1)



Abb. 1

Das Projekt sieht vor, dass das Strassenstück vor dem Neumarkt 3 zum Platz geschlagen wird, sodass eine grosszügige Fläche entstehen kann. Der Oertli-Brunnen soll weiter nach Westen verschoben werden. Dadurch kann das dortige Café noch mehr Tische ins Freie stellen, und der Brunnen kommt besser zu Geltung. Entlang dem Kubus über der Garageneinfahrt sollen 49 gedeckte Veloabstellplätze entstehen. Dies entspricht einer langjährigen Forderung des VCS. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Einfahrt zur Garage von Westen her gesperrt wird, dasselbe gilt für die Ausfahrt nach Osten. Auch werden 7 der 30 oberirdischen Parkplätze aufgehoben und in der Parkgarage



Abb. 2

angeordnet. Mittels eines einheitlichen Oberflächenbelags wird ein grosser freier Platz gestaltet. Auch der Notausgang soll attraktiver gestaltet werden und nachts als Leuchte dienen. Leider müssen die Bäume auf der Ostseite der Sanierung der Garagendecke weichen. Es werden aber neue Bäume entlang der Vadianstrasse und an den Rändern des neuen Platzes gepflanzt. (vgl. Abb. 2) Der Stadtrat hat auch versprochen, genügend Sitzgelegenheiten zu schaffen. Ein raffiniertes Beleuchtungskonzept sorgt nicht nur für einen geringeren Energieverbrauch, sondern setzt auch nachts Akzente. Das dringend notwendige Projekt ist leider im Stadtparlament ins „Schlingern“ gekommen. Die bürgerlichen Parteien von FDP, SVP und CVP haben das Projekt zurückgewiesen. Stein des Anstosses ist die Sperrung der Zufahrt zur Garage von Westen her.

Dazu ein paar Fakten:

- **Rund die Hälfte aller Fahrten über den Vadianplatz hat das Ziel Neumarktgarage, der Rest ist Durchgangsverkehr.**
- **In der Spitzenstunde befahren 75 Fahrzeuge den Vadianplatz von Westen her, davon können 35 ohne Umweg die St. Leonhard-Strasse benutzen, da sie von der St. Leonhardsbrücke her kommen. Es bleiben 40 Fahrzeuge, die einen leichten Umweg von der Teufener Strasse über die Geltenwilenstrasse zur St. Leonhard-Strasse in Kauf nehmen müssten. (vgl. Abb. 3)**
- **Mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes wird auf der St. Leonhard-Strasse bedeutend weniger Verkehr sein. Diese kann das zusätzliche Verkehrsaufkommen also problemlos aufnehmen.**
- **Der Vadianplatz ist eine wichtige Fusswegverbindung und wird sehr häufig frequentiert.**

Wenn sogar der Besitzer der Garage zum Schluss Ja sagt und der Kanton bereit ist, einen Beitrag von Fr. 50'000.- beizusteuern, dann kann dieses Projekt ja nicht so schlecht gewesen sein. Auch die Kosten sind kaum ein Argument, denn der Grossteil der Kosten fällt sowieso an, da die Decke zur Parkgarage

Zufahrten PG Neumarkt

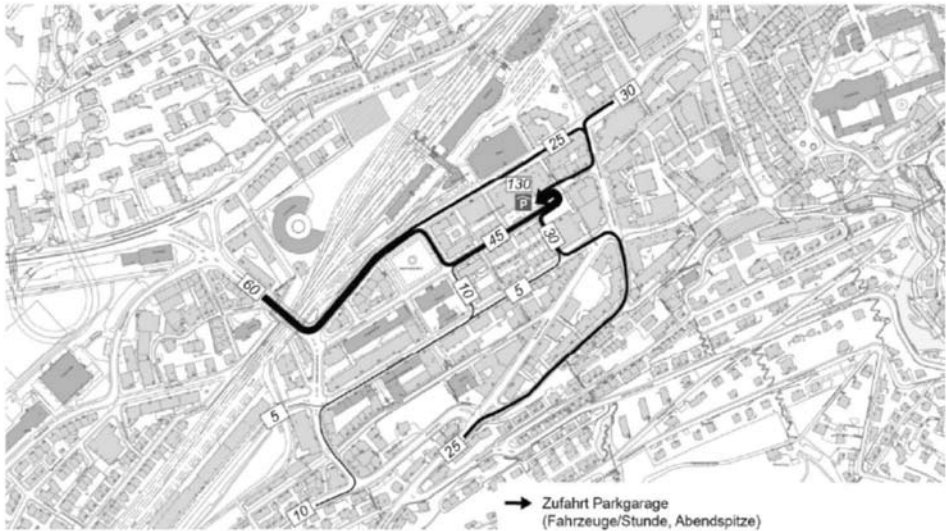


Abb. 3

Stadt St.Gallen

saniert werden muss. Die Bäume müssen auch weg, das sonst nichts saniert werden kann, und auch der Oertlibrunnen muss deshalb zeitweise abmontiert werden. Ob dieser Brunnen nun am alten oder neuen Ort wieder aufgebaut wird, kostet gleichviel Geld. Und Verkehrsmassnahmen kosten nur sehr wenig Geld für ein paar Tafeln und etwas Farbe auf dem Boden.

Die bürgerliche Mehrheit des Stadtparlaments hat dieses Projekt zurückgewiesen wegen 40 geringen Umwegfahrten für die PKW und das Volk hat dazu nichts mehr zu sagen. Nach diesem Schildbürgerstreich wird der neu sanierte Neumarkt auf einem hässlichen Platz stehen und weiterhin ein Ärgernis sein. Auch die gefährliche Stelle für Velofahrende bei der Einmündung Gäbrisstrasse bleibt. Einmal mehr hat sich die bürgerliche Mehrheit einseitig für die Autofahrenden eingesetzt und dabei das Gesamtwohl aus den Augen verloren. Vergessen wird offenbar auch, dass das Volk ein neues Verkehrsreglement angenommen hat, das eine Verlagerung des zunehmenden Verkehrs auf den Langsamverkehr fordert. Mit diesem Projekt hätten gezielt Verbesserungen für FussgängerInnen und Velofahrende erreicht werden können. Nun, der Traum ist ausgeträumt und wir können nur auf ein „langsamverkehrfreundliches“ Stadtparlament nach den nächsten Wahlen hoffen.

Keine Garage unter dem Blumenmarkt und trotzdem autofreier Marktplatz

Von Susanne Schmid

Der heftig geführte Abstimmungskampf zur Marktplatzvorlage ist vorbei – die Vorlage ist vom Volk abgelehnt worden. Der Stadtrat war vorerst etwas ratlos, wie es nun weiter gehen soll mit dem Marktplatz, wurden doch im Abstimmungskampf ganz verschiedene Gründe für das NEIN genannt.

Die VOX-Analyse nach der Abstimmung brachte es dann an den Tag: Die Mehrheit der Stimmenden will einen autofreien Marktplatz, aber keine Garage Schibenertor, und die Calatrava Halle soll auch belassen werden. Die Befragung beruht auf 1004 Befragungen von Stimmberechtigten, davon gingen 600 zur Urne, 400 haben nicht abgestimmt. Die vier Kernaussagen aus der Umfrage lauten (vgl. Schlussbericht der gfs Bern, S. 3):

1. **Die Vorlage scheiterte NICHT an inhaltlicher Überforderung. Die Urnen-gängerInnen wussten offensichtlich, worum es ging.**
2. **Die Vorlage scheiterte daran, dass das Parlament etwas beschlossen hatte, welches die Stimmberechtigten nicht teilten.**
3. **Die Ablehnung war die Folge von Kritik an den Kosten, am Parkplatzkonsens und am Abbruch der Calatrava-Wartehalle. Daraus resultierte eine „unheilige Allianz“.**
4. **Eine Neuauflage ist aktuell nicht mehrheitsfähig, wenn damit ein Parkhaus verknüpft ist.**

Grafik 17:

Filter: Hauptgründe Ablehnung

„Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Neugestaltung von Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt abgelehnt haben?“

Basis: inhaltliche Nennungen der Stimmberechtigten der Stadt St. Gallen, welche an der Abstimmung teilgenommen und 'abgelehnt' haben



© gfs.bern, Nachanalyse Abstimmung Stadtplätze vom 15. Mai 2011, Juni 2011 (n = 339)

Abb. 1: Ablehnung. gfs bern, S. 28.

Der Hauptgrund für die Ablehnung der Vorlage war der geplante Bau der Garage „Schibenertor“. Etwas schwächer sind die Gründe „unausgewogenes Gesamtprojekt“, „Abriss der Calatrava Halle“ und die „Kosten“.

Blick in die Zukunft

Die Befragung wollte auch Auskunft darüber geben, wie der Zustimmungsgrad zu möglichen Szenarien aussieht. Bei allem Vorbehalt sind die Ergebnisse doch äusserst interessant:

Tabelle 4:

Zustimmungsgrad mögliche Szenarien

Szenario	Zustimmung unter Stimmberechtigten (inkl. Personen ohne Meinung)	Zustimmung unter ehemaligen Abstimmungsteilnehmenden (inkl. Personen ohne Meinung)
autofreier Marktplatz, Calatrava-Halle	67%	59%
autofreier Marktplatz, Calatrava-Halle, Infrastruktur ständiger Markt	47%	46%
autofreier Marktplatz, Calatrava-Halle, Infrastruktur ständiger Markt, Parkhaus	22%	20%

© gfs.bern, Nachanalyse Abstimmung Stadtplätze vom 15. Mai 2011, Juni 2011 (N = 1004)

Abb. 2: Zustimmung. gfs bern, S. 3

Bei den Werten handelt es sich nicht um eine Stimmabsicht, sondern sie geben Einblick in das Zustimmungspotenzial möglicher Vorlagen. Aus der obigen Tabelle geht hervor, dass eine Mehrheit von 67% der Stimmberechtigten einer Vorlage mit „autofreiem Marktplatz und Calatrava Halle am alten Ort“ zustimmen könnte, immerhin noch 59% derjenigen, die an der Abstimmung teilgenommen haben, könnten JA sagen. Eine Vorlage mit Parkhaus ist aber ganz klar nicht mehrheitsfähig ist, nur gerade 20% könnten zustimmen.

Der Stadtrat hat in der Folge die Ergebnisse dieser Studie in der Öffentlichkeit präsentiert. Unverständlich ist, dass die Personen um Elmar Jud und die Parkgaragen AG diese nicht wahrhaben wollen und nichtsdestotrotz an einer Parkgarage unter dem Schibenertor – auch wenn diese kleiner ist – festhalten wollen. Sie wollen nicht zur Kenntnis nehmen, dass das Volk NEIN gesagt hat. Auch der Stadtrat ist gut beraten, an seiner Aussage, dass ein Parkhaus Schibenertor nicht bewilligt werden kann, festzuhalten. Er läuft sonst Gefahr, den Volkswillen zu verraten oder mit einer zukünftigen Vorlage wieder Schiffbruch zu erleiden.

Die Parkgarage Schibenertor ist gestorben – es braucht neue alternative Ideen.

Beratung Steuern Buchhaltung Revisionen

büro ö ag
Haus zur Quelle
Burggraben 27
9000 St.Gallen
071 222 58 15
www.b-oe.ch

büro ö
dienstleistungen in ökonomie und ökologie

Umweltfreundlicher Fahrspass mit Erdgas.
Sauber. Sicher. Günstig.



Trendsetter steigen um auf
umweltfreundliches Erdgas/Biogas.

Sankt Galler Stadtwerke, St. Leonhard-Strasse 15, 9000 St. Gallen
Telefon 0848 747 903 verkauf.gw@sgsw.ch, www.sgsw.ch

erdgas 
biogas

www.erdgasfahren.ch

Stadt St. Gallen
Sportamt



B a d e s p a s s + E i s z e i t



HALLENBAD UND SAUNA
BLUMENWIES
ST. GALLEN

Eishalle St. Gallen
Lerchenfeld



EGK- Gesundheitskasse

Ein wertvoller Partner
für Sie

www.egk.ch

EGK-Gesundheitskasse
Agentur St. Gallen
Gallusstrasse 12
9004 St. Gallen

Tel 071 227 99 22
Fax 071 227 99 23
st_gallen@egk.ch



Buchhaltung Steuererklärung Jahresabschluss Verwaltungen Firmengründungen

**Sie möchten Teilbereiche selbst erledigen? Ich zeige Ihnen, wie!
Das Büro von Moos kommt mit dem ÖV zu Ihnen
und ist gut mit dem ÖV erreichbar.**

Büro von Moos, Haggenstr. 10, 9650 Nesslau, Tel: 071 364 27 30

Agenda

Freitag, 9. Dezember	19.00	Vorstandssessen	Schwarzer Engel, St. Gallen
Dienstag, 13. Dezember	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Dienstag, 10. Januar	18.30	Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Dienstag, 17. Januar	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Donnerstag, 19. Januar	16.00	Jahreskonferenz Stadt-VCS	Amtshaus, St. Gallen
Donnerstag, 19. Januar	18.30	Vorstand Sektion	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Freitag, 20. Januar		Redaktionsschluss lokal 97	
Mittwoch, 9. Februar	19.00	Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Donnerstag, 16. Februar	18.30	Vorstand Sektion	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Dienstag, 21. Februar	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen

VELO LEGI.CH